

die lustig, eines hinter dem anderen, am Rande des Gewebes hinspringen, während neben ihnen gleichmäßig vertheilt die Bilder der Madonna prangen, über die eine Schaar von Vögeln in heiterer Gemeinschaft hinfliegt. Der Hirsch spielt da auch eine große Rolle und der sitzende Vogel, der Hirsch im Sprunge, der Vogel mit einem gehobenen Flügel. Es sind das dieselben Gestalten, die wir an gleicher Stelle in Rußland gesehen, nur reicher in Farbe ausgestattet, fecker, mit kindisch-naivem Selbstbewußtsein von den Arbeiterinnen in Leinwand, in Spitze und Tüll gewebt.

Eine merkwürdige Collection bilden hier die Frauenmützen, die Hauben, Hüte, Kronen, aus Spitzen mit Gold durchweht, Häubchen aus weißem Stoff, der mit weißer Baumwolle so reich durchnäht ist, wie die Mützen der Männer in Aegypten, nur daß die slavische Frau feine Goldblättchen zwischen hineinsügt und damit das ganze Gewebe glitzern und blitzen macht; daneben sehen wir Frauenmützen reich mit Flachstickerei in Silber und schwarzer Seide bedeckt, kleine Kronen aus Seidenbändern in allen Farben, schwarz, roth, weiß, mit Gold bedeckt und mit blinkendem Flitter behangen; da sind oft ganze Gebäude als Kopfbedeckungen zusammengestellt, ungeschlachte Mützen, auf denen eine Last von Silber, Blumen, Spitzen, Bändern prangt, während ein steifer, langer Federbüschel über dem ganzen Gewirre thront.

Je grotesker sich einzelne Dinge von so absonderlicher Erfindung präsentiren, desto überraschender wirkt die Feinheit der Empfindung, die Klarheit, die stilistische Reinheit in den vielen Zeichnungen, in den ungezählten kleinen Bordüren auf Tüchern, Hemden, Schürzen, in den reizenden Linien, die von Frauenhand in die einfachsten, dürftigsten Stoffe gewebt werden. Es sind da prachtvolle Ornamente, deren Erfindung wir anstauen und die bald ganz leicht und flüchtig am Rande eines Gewebes hinlaufen, bald ernst und schwer den Untergrund bedecken und der einfachen, farblosen Leinwand einen wunderbaren Schmuck verleihen. Die Goldspitze ist eine vielbeliebte Zier, die Seide, die in reichen Windungen auf den Tüchern, den durchsichtigen Rändern und den Kanten der Aermel und Röcke prangt; am häufigsten aber sehen wir da die Schafwolle, die Baumwolle, den schwarzen und den